



Text: Marie-Paule Jungblut

# *Unveiling local cultural heritage: Cents*

## *Eine digitale Stadtviertel-Führung auf den Spuren des Centser Kulturerbes*

**Kulturelles Erbe entsteht, wenn Dinge, Orte, Bräuche und Namen erkannt, erforscht, beschrieben und für eine Gemeinschaft bedeutsam gemacht werden. Ihre Bedeutung sollte von vielen Menschen anerkannt werden, auch wenn nicht jeder einen eigenen Bezug zu ihnen hat. Dies gilt für außergewöhnliches Kulturerbe wie die Festung und Altstadt Luxemburg, seit 1994 Weltkulturerbe, ebenso wie für lokal bedeutsames Kulturerbe.**

Im Rahmen eines Seminars zur Stadtgeschichte Luxemburgs starteten zwölf Studierende und ein dreiköpfiges Dozententeam aus den Bereichen Public History (Marie-Paule Jungblut) sowie Stadt- und Digitale Geografie (Catherine Jones und Tom Becker) ein Projekt, das den Begriff des lokalen Kulturerbes am Beispiel des Luxemburger Stadtviertels Cents erprobt. In einem ersten Schritt wurde den Studierenden ein kurzer historischer und geografischer Überblick über das auf den ersten Blick unscheinbare Viertel Cents gegeben. Anschließend hatten die Studierenden einige Wochen Zeit, um „Orte“ zu fotografieren, zu erforschen und in subjektiven Kurzgeschichten zu beschreiben, die ihnen beim Durchstreifen des Viertels auffielen.

Das Stadtviertel Cents erstreckt sich über eine Fläche von 1.731 Quadratkilometern und nimmt 3,34 Prozent des Stadtgebietes ein. Das vormals landwirtschaftlich geprägte Plateau wurde seit den 1960er Jahren sukzessiv urbanisiert und gehört heute zu den „jüngsten“ Vierteln der Stadt Luxemburg. Seit dem Beginn seiner Bebauung spiegelt das Viertel das demografische und sozioökonomische Wachstum der Hauptstadt und des Landes wider. Heute sind 49,2 Prozent der Einwohner von Cents Nicht-Luxemburger und überwiegend europäischer Herkunft.

Die Gruppe der Studierenden spiegelte die demografische Struktur des Landes im Allgemeinen und des Cents-Viertels im Besonderen recht gut wieder. Sie umfasste sowohl luxemburgische Muttersprachler als auch Studierende der zweiten und dritten Einwanderergeneration.



© Collection BNL

Das Brot der Madame Zeutzius: vielleicht keine Madeleines à la Proust, aber dennoch ... Revue 54 (1956)

Das Resultat des Uni-Projekts ist die dreisprachige digitale Stadtviertelführung „Unveiling local heritage: Cents“ auf der kostenlosen Plattform IZI.travel, die zu elf für das Projektteam besonders interessanten Orten führt.



**Zur digitalen Führung**  
**Unveiling local heritage:**  
**Cents**

#### Literatur zum Thema:

Henri Bressler, Fernand Cordier, 50 Joer Interesseveräin Fetschenhaff-Cents 1964-2044. Vun der Kouwiss zum Wunnquartier, Luxemburg 2015

Ons Stad – Cents-Fetschenhof, 119 (2028).

#### Marie-Paule Jungblut

unterrichtet zur Zeit Public History am Historischen Institut der Universität Luxemburg und Museologie am museologischen Institut der Universität Lüttich. Sie beschäftigt sich insbesondere mit Formen der Wissensvermittlung, die historische Inhalte spielerisch und unterhaltsam zugleich transportieren.